

Welchen Stellenwert hat die Umwelt?

Liebe Leserinnen und Leser

Wie wichtig ist Ihnen die Umwelt? Wie wichtig ist sie der Schweizer Bevölkerung? Nimmt sie die Umweltbelastung in der Schweiz als Problem wahr? Ist sie mit der Umweltqualität in ihrem Lebensumfeld zufrieden? Und was hält sie von Massnahmen wie Partikelfilterpflicht, Tempobegrenzungen oder Atom-Moratorium?

Der Schweizer Umweltsurvey 2007 ist Fragen wie diesen auf den Grund gegangen. Ab Seite 27 stellen wir Ihnen die Ergebnisse vor. Und die Überraschungen? Fluglärm und Elektrosmog scheinen in ihrer Bedeutung für die Bevölkerung überschätzt zu werden, Familien und Mütter verhalten sich nicht so umweltbewusst, wie man denken würde. Und noch immer gibt es beim Umweltverhalten deutliche Unterschiede zwischen Stadt- und Landbevölkerung, die altersabhängigen Unterschiede dagegen sind fast verschwunden.

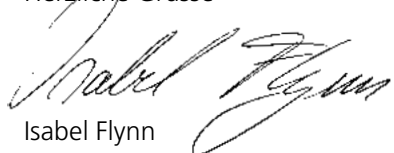
Und wie nehmen Kinder die Umwelt wahr? Man kann sie, beispielsweise mit Naturerfahrungen, dafür sensibilisieren, dass sie ihrer Umwelt Sorge tragen: Dazu gibt es ab Seite 35 verschiedene dem Alter angepasste Hilfsmittel, Adressen, Ausflugziele sowie Möglichkeiten, selber aktiv zu werden – Tipps, die auch den Erwachsenen Spass machen dürften und den trockenen Begriff «Umweltbildung» mit Leben füllen.

Mehrere Beiträge dieser Ausgabe zeigen ausserdem, dass wir in vielen Bereichen etwas gegen Umweltrisiken in der Hand haben: Gegen die häufiger und schadensreicher werdenden Hochwasser helfen oftmals Hochwasserrückhaltebecken. Lesen Sie ab Seite 17, wie sie funktionieren und was ihre Vorteile sind.

Und auch wenn das nächste Mal eine Smog-Situation befürchtet werden muss, weiss man jetzt besser als zuvor, was die im Interventionsprogramm der Smogverordnung vorgesehenen Massnahmen bewirken könnten. Der Beitrag Seite 9 erklärt, warum es zu Weihnachten 2007 keinen Smog gab.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern mit dieser sehr vielseitigen Ausgabe schöne Weihnachten und einen guten Jahreswechsel.

Herzliche Grüsse



Isabel Flynn
Redaktorin Zürcher UmweltPraxis

Isabel Flynn
Redaktorin «Zürcher UmweltPraxis»
Koordinationsstelle für Umweltschutz
Generalsekretariat Baudirektion
Postfach, 8090 Zürich
Telefon 043 259 24 18
isabel.flynn@bd.zh.ch
www.umweltschutz.zh.ch

Editorial



Schutzverordnung für den Sihlwald

Mit dem Erlass einer Schutzverordnung schafft die Baudirektion eine wichtige Voraussetzung für die Anerkennung des Sihlwalds als Naturerlebnispark. Die Verordnung sorgt für den Schutz dieser einmaligen Naturlandschaft vor den Toren Zürichs und regelt Nutzung und Unterhalt. Der Sihlwald ist zusammen mit den umliegenden Wäldern einer der grössten sich selbst überlassenen Laubmischwälder des schweizerischen Mittellandes – eine einmalige Naturlandschaft inmitten der Agglomeration Zürich. Das Gebiet soll trotz Schutzzonen als Erlebnis-, Bildungs- und Erholungsraum für Besucherinnen und Besucher zugänglich bleiben.

Baudirektion, www.zh.ch

Erneuerbare Energien und bessere Wärmedämmung: ein Tandem

Erneuerbare Energien und Abwärme können einen bedeutenden Teil des Wärmebedarfs decken. Voraussetzung ist allerdings eine bessere Isolation der Gebäude. Dies betonte der Baudirektor, Regierungsrat Markus Kägi, an einer Informationsveranstaltung für Gemeindebehörden und Mitglieder des Kantonsrats in Thalwil. Die Städte und Gemeinden sind wichtige Vorreiter bei der Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz, hielt Regierungsrat Kägi fest.

www.energie.zh.ch

Bauzonen – neue Zahlen, alte Probleme

Verdichtetes Bauen ist das Gebot der Stunde. Doch die grossen Baulandreserven verleiten dazu, neue Gebäude auf der grünen Wiese statt im gut erschlossenen Siedlungsgürtel zu erstellen. Das «Forum Raumentwicklung» geht der Frage nach, über wie viele Bauzonen die Schweiz verfügt, wo es sie braucht und wo eher nicht und mit welchen Instrumenten die Zersiedelung gebremst werden kann. Die neue Ausgabe der Zeitschrift «Forum Raumentwicklung» des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) präsentiert zum einen die «Bauzonenstatistik der Schweiz» und ihre Analysen. In verschiedenen Beiträgen zeigt sie ausserdem, wie gehortetes Bauland «verflüssigt» werden kann, wie bestehende Gebiete verdichtet werden können, ohne gleichzeitig Abstriche an der Qualität des Wohnraums machen zu müssen. Wieso die urbane Bevölkerung aufs Land zieht und damit die Zersiedelung zusätzlich verstärkt. Forum Raumentwicklung Nr. 2/08 «Bauzonen – neue Zahlen, alte Probleme» kann schriftlich beim BBL, 3003 Bern zum Preis von Fr. 10.25 inkl. MWST (Jahresabonnement: Fr. 30.70 inkl. MWST) bestellt werden.

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
www.are.admin.ch

Bauzonenreserven sind zu gross und oft am falschen Ort

Gemäss der ersten landesweiten Bauzonenstatistik des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) gibt es heute knapp 227 000 Hektaren Bauzonen. Ungefähr ein Viertel davon ist noch nicht überbaut. Eine Expertenstudie zeigt zudem, dass

die Bauzonenreserven zu gross sind und sich oft nicht dort befinden, wo die künftige Nachfrage erwartet wird. Eine Weiterführung der bisherigen Praxis würde zu einer zusätzlichen Ausdehnung der Bauzonen um bis zu 13 000 Hektaren (+ 8 Prozent) bis 2030 führen.

Bundesamt für Raumentwicklung
www.are.admin.ch

Revisionspaket für mehr Energieeffizienz

Anfang 2008 hat der Bundesrat den Aktionsplan für mehr Energieeffizienz verabschiedet. Zur Umsetzung eines Teils der darin enthaltenen Massnahmen hat der Bundesrat heute ein Revisionspaket in die Vernehmlassung geschickt. Dieses umfasst eine Revision des Energiegesetzes zur Einführung eines nationalen Gebäudeenergieausweises und zur Stärkung der kantonalen Förderprogramme sowie eine Revision der Energieverordnung, die erstmals Verbrauchsvorschriften für Haushaltgeräte und elektronische Geräte bringt. Zusätzlich schlägt der Bundesrat eine Verordnungsrevision zur Beschleunigung der Bewilligungsverfahren bei Hochspannungsleitungen vor. Das Vernehmlassungsverfahren dauert bis zum 31. Januar 2009.

Bundesamt für Energie

Wegweiser für CO₂-Kompensationen in der Schweiz

Das BAFU und das BFE legen die Voraussetzungen für Klimaschutzprojekte in der Schweiz im Detail fest. In einer neuen Vollzugsweisung konkretisieren das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und das Bundesamt für Energie (BFE) die Anforderungen an Klimaschutzprojekte im Inland, die zum Beispiel die Emissionen von Gaskombikraftwerken kompensieren können. Möglich sind Projekte in den Kategorien Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Brennstoffwechsel, Transport sowie Projekte zur Reduktion von Methan oder F-Gasen.

Um den Anforderungen zu genügen, müssen Projekte sowohl Emissionen reduzieren wie auch zusätzliche Investitionen auslösen. Ein jährliches Monitoring belegt die Reduktion von Treibhausgasen. Die Vollzugsweisung im PDF-Format steht vorab auf Deutsch auf den Webseiten des BAFU und des BFE zum Herunterladen bereit.

Bundesamt für Umwelt
www.umwelt-schweiz.ch

Mehr Kontrolle im Verbandsbeschwerderecht, einfachere Umweltverträglichkeitsprüfung

Der Bundesrat hat im September die Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPV) sowie die Verordnung über die Bezeichnung der im Bereich des Umweltschutzes sowie des Natur- und Heimatschutzes beschwerdeberechtigten Organisationen (VBO) an die neuen Bestimmungen des Umweltschutzgesetzes und des Natur- und Heimatschutzgesetzes angepasst. Das Parlament hatte die durch eine parlamentarische Initiative von Ständerat Hans Hofmann ausgelösten Gesetzesänderungen im Dezember 2006 verabschiedet. Sie waren am

1. Juli 2007 in Kraft getreten. Ziel der Änderungen waren Vereinfachungen in der Umweltverträglichkeitsprüfung sowie Einschränkungen des Verbandsbeschwerderechts. Mit den Verordnungsänderungen sind wesentliche Anliegen der Wirtschaft zur Vereinfachung der Verfahren berücksichtigt worden. Damit wurde das Verbandsbeschwerderecht weiter verbessert, wie es das Parlament auch verlangt hatte.

www.uvek.admin.ch

Luftreinhaltevorschriften für Baumaschinen werden schweizweit harmonisiert

Der Bundesrat will die Luftreinhaltevorschriften für Baumaschinen vereinheitlichen und hat die Luftreinhalte-Verordnung LRV dementsprechend geändert. Der Bundesrat sieht von einem Filterobligatorium ab und schreibt stattdessen einen strengen Grenzwert für die Emissionen fest, der nach dem heutigen Stand der Technik nur mit wirksamen Partikelfiltersystemen eingehalten werden kann. Die Änderung der LRV gilt für alle neuen Maschinen auf Baustellen ab einer Leistung von 37 kW ab dem 1. Januar 2009. In dieser Kategorie ist die Technik bereits am weitesten fortgeschritten. Für kleinere Maschinen und für die Nachrüstung von älteren Maschinen hingegen gelten nach Leistung und Alter gestaffelte Übergangsfristen.

www.uvek.admin.ch

EnergieSchweiz: Neuausrichtung ab 2010 lanciert

EnergieSchweiz, das partnerschaftliche Programm für Energieeffizienz und erneuerbare Energien, hat sich auch 2007 als verlässliche Plattform in einem dynamischen energiepolitischen Umfeld erwiesen. Trotz rückläufiger Mittel erzielte EnergieSchweiz beachtliche Wirkungen und ist in seiner zweiten Etappe (2006–2010) weiterhin gut unterwegs, wie der kürzlich veröffentlichte Jahresbericht dokumentiert. Bereits lanciert ist der Prozess für die Weiterführung und Neuausrichtung von EnergieSchweiz nach 2010.

Bundesamt für Energie
www.bfe.admin.ch

Bund beteiligt sich an der gesamten Altlastenbearbeitung

Der Bund unterstützt die Kantone weiterhin bei der Altlastenbearbeitung mit jährlich 26 Millionen Franken. Im September hat der Bundesrat die entsprechende Revision der Verordnung über die Abgabe zur Sanierung von Altlasten (VASA) beschlossen.

www.uvek.admin.ch